

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Filme und ihre Wirkung - Filmanalyse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Filme und ihre Wirkung – Analyse und materialgestütztes Argumentieren

Helga Eham



Filme und Serien sind für junge Menschen eines der Fenster zur Welt und bilden einen wesentlichen Komplex der Einflussnahme auf das Fühlen und Denken der Lernenden. Deshalb ist es wichtig, ihnen für die Aufnahme und Verarbeitung von Filmen ein Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen und sie zu befähigen, Einflüsse zu erkennen sowie Manipulation zu durchschauen. Die Schülerinnen und Schüler lernen Mittel der film-analytischen Lesarten und anzuwenden sowie diese in ihren Funktionen und Wirkungswerte zu beschreiben. Im eigenen, kreativen Umsetzen von filmischen Mitteln können Wirkungen unmittelbar erfahren werden. Darüber hinaus werden Probleme der Rezeption beleuchtet. Zudem werden Aspekte aktueller Debatten wie Faschismus und kultureller Aneignung einbezogen.

RAABE
LEHRMATERIALIEN

Filme und ihre Wirkung – Analyse und materialgestütztes Argumentieren

Helga Eham



© www.colourbox.de

Filme und Serien sind für junge Menschen eines der Fenster zur Welt und bilden einen wesentlichen Komplex der Einflussnahme auf das Fühlen und Denken der Lernenden. Deshalb ist es wichtig, ihnen für die Aufnahme und Verarbeitung von Filmen ein Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen und sie zu befähigen, Einflüsse zu erkennen sowie Manipulation zu durchschauen. Die Schülerinnen und Schüler lernen Mittel der Film-analyse kennen und anzuwenden sowie diese in ihrer Funktion und Wirkungsweise zu beschreiben. Im eigenen, kreativen Umsetzen von filmischen Mitteln können Wirkungen unmittelbar erfahren werden. Darüber hinaus werden Probleme der Rezeption beleuchtet. Zudem werden Aspekte aktueller Debatten wie Rassismus und kulturelle Aneignung einbezogen.

Filme und ihre Wirkung – Analyse und materialgestütztes Argumentieren

Helga Eham

1	Einführung	1
2	Darstellung	2
2.1	Filmische Mittel und ihre Wirkung	2
2.1.1	Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven und -bewegungen, Montagetechniken	3
2.1.2	Der Filmtone und seine Wirkung	4
2.2	Unterschiedliche Aspekte der Filmrezeption	5
2.2.1	Gut und Böse im Film – Die Problematik der Darstellung von Gewalt	5
2.2.2	Politische Korrektheit im Film	7
2.3	Materialgestütztes Argumentieren erlernen und üben	8
2.4	Zu den Materialien	9
2.5	Literaturhinweise	13
3	Material	14
3.1	Tafelbilder	14
3.2	Arbeitsblätter	16
3.3	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	49

3.4 Klausurvorschlag	61
3.5 Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	64

Die Schülerinnen und Schüler ...

- lernen filmische Mittel kennen und üben deren Anwendung an konkreten Beispielen;
- erkennen die Wirkungen von filmischen Mitteln;
- erkennen manipulative Tendenzen in Filmen und lernen, differenziert zu urteilen;
- setzen sich mit Einflüssen von Filmen und Serien auseinander;
- erkennen die Darstellung von Gewalt in Filmen als Problem, insbesondere für Kinder und jüngere Jugendliche;
- befassen sich mit aktuellen Aspekten der Themen „Rassismus“, „Diversität“ und „kulturelle Aneignung“ und finden bzw. formulieren ihre eigene Position in Bezug auf politische Korrektheit im Film;
- werden sich der Einflüsse von Filmen und Serien auf das bzw. ihr Leben bewusst;
- erlernen und üben das Abfassen einer materialgestützten Erörterung.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

D Diskussion	FA Filmanalyse	IB Infoblatt
IR Internetrecherche	KA kreative Arbeit	KP Kurzpräsentation
A Textarbeit	TB Tafelbild	ÜA Übungsaufsatz

Thema	Material	Methode
Filmische Mittel und ihre Wirkung	AB1–AB4	FA, KP, KA, TB, IB
Gut und Böse im Film – Die Problematik der Darstellung von Gewalt	AB5–AB7	IB, D, FA, TA, TB
Politische Korrektheit im Film	AB8	IR, KP, D
Materialgestütztes Argumentieren	AB9–AB10	IB, ÜA

Filme und ihre Wirkung – Analyse und materialgestütztes Argumentieren

1 Einführung

Filme und Serien bilden für junge Menschen einen wesentlichen Zugang zur Welt. In der Zeit von Lockdowns und sozialen Einschränkungen während der Corona-Pandemie nahm der Konsum von Filmen über Streaming-Plattformen deutlich zu. Viele Schülerinnen und Schüler vertrieben sich die Zeit zu Hause mit *Netflix* & Co. Die Nachwirkungen werden die Gesellschaft noch einige Zeit beschäftigen. Umso wichtiger ist es, den Lernenden **Methoden und Kompetenzen zu vermitteln**, die sie dazu befähigen, **Einflüsse von Filmen und Serien zu erkennen und Wirkungen zu durchschauen**.

Das Analysieren filmischer Mittel ist eine **Schule des Wahrnehmens** und setzt einen wertvollen Kontrapunkt zu geringen Aufmerksamkeitsspannen und schnellem Konsumieren. Besonders in der Sekundarstufe hat die Analyse von Filmen Eingang in die Lehrpläne gefunden. Auch das Thema „Filmrezeption“ taucht dort neuerdings auf. So findet sich zum Beispiel in der neuen 11. Jahrgangsstufe im bayerischen G9 unter Lernbereich 2 (Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen) der Unterpunkt 2.4 „Weitere Medien verstehen und nutzen“. Hier ist zu lesen: „Die Schülerinnen und Schüler nutzen unterschiedliche Medien reflektiert und kritisch, um sich zu informieren und sich eine Meinung zu bilden, analysieren und interpretieren Filme oder Filmsequenzen; sie entwickeln und überprüfen Verstehensentwürfe bzw. Deutungshypothesen. Sie verorten Filme im Kontext gesellschaftlicher Diskurse und erkennen deren Rolle als Spiegel und Diskussionsraum menschlicher Erfahrungen.“¹ Auch für thematische Arbeitskreise oder Seminare wie z. B. das wissenschaftspropädeutische Seminar in der Oberstufe in Bayern eignet sich das Thema sehr gut.

Im Folgenden werden **Vorschläge für eine Umsetzung dieser Ziele im Unterricht** unterbreitet, die sich im Wesentlichen auf Filme bzw. Filmausschnitte beziehen, welche auf

¹ ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, LehrplanPLUS: Deutsch 11 (gültig ab Schuljahr 2023/24). <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/gymnasium/11/deutsch> [letzter Abruf: 30.03.2023]

YouTube oder auf *Netflix* zu finden sind. In amerikanischen Blockbustern sind filmische Mittel meist paradigmatisch eingesetzt, weshalb sie hier verstärkt als Beispiele dienen. Zudem sollen die 16- bis 17-jährigen Schüler und Schülerinnen im Rahmen ihrer eigenen Sehgewohnheiten geschult werden, genauer hinzusehen.

Schwerpunktmäßig wird auf den Film *London Has Fallen* (2016) eingegangen. Es handelt sich hierbei um die Fortsetzung des US-amerikanisch-britischen Actionfilms *Olympus Has Fallen* des Regisseurs Babak Najafi aus dem Jahr 2013. Der dritte Teil der Reihe kam im Jahr 2019 unter dem Titel *Angel Has Fallen* in die Kinos.

Am Film *London Has Fallen* kann sehr gut gezeigt werden, wie dem Zuschauer unterschwellig eine politische Botschaft vermittelt wird, nämlich dass jeder, der „böse“ Terroristen bekämpft, gut ist, egal wie er dabei vorgeht. Damit wird auch das wichtige Thema der falschen Vorbilder in Bezug auf den Umgang mit Gewalt thematisiert.

2 Darstellung

2.1 Filmische Mittel und ihre Wirkung

Filmische Mittel werden selten wirklich bewusst wahrgenommen. Dies gilt vor allem für den **Filmton**; aber auch **Mittel der Bildgestaltung** werden meist erst erkannt, wenn man sie explizit kennengelernt hat und sie auch benennen kann. So geht es also zunächst darum, das grundlegende Handwerkszeug zu vermitteln und es an Beispielen nachzuvollziehen. Dabei sollten von Anfang an **Aspekte der Wirkung** einbezogen werden. Ein reines Erkennen und Benennen der Mittel führt nicht zum gewünschten Erkenntnisgewinn. Im Folgenden wird besonders auf die Aspekte der Ton- und Bildgestaltung eingegangen. Weitere Gestaltungselemente wie Dramaturgie, Zeitgestaltung, Produktionsdesign und Schauspiel kommen nur am Rande zum Tragen. In der Bildgestaltung werden die grundlegenden **Kameraeinstellungen und -winkel** sowie **Montagetechniken** (s. AB2) behandelt. Beim Ton geht es vor allem um die Unterscheidung von **diegetischem und extradiegetischem Ton** (s. AB3) und den Einsatz von Musik, um bestimmte Emotionen hervorzurufen.

2.1.1 Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven und -bewegungen, Montagetechniken

Grundlagen der filmischen Bildsprache sind die **Einstellungsgrößen** (weit bzw. super-total, total, halbtotale, halbnah, amerikanisch, nah, groß, Detail) und die **Kameraperspektiven** (Aufsicht, Normalsicht, Untersicht). In der Wahl und der Abfolge von Einstellungsgrößen geht es vor allem um Nähe und Distanz zu den Figuren bzw. zum Geschehen. Je näher die Kamera etwa an Personen herangeht, desto stärker wird die Wahrnehmung der Mimik und damit der Emotionen. Zudem gibt es eine Abstufung der Aufmerksamkeitssteuerung von einem Überblick hin zu wichtigen Details. Bei den Kameraperspektiven bzw. Blickwinkeln geht es meist um die Darstellung eines Machtgefälles (Über- oder Unterlegenheit).

Kamerabewegungen (Schwenk, Fahrt, Zoom) haben unterschiedliche Funktionen. Ein Schwenk kann Überblick über ein Geschehen verschaffen, ohne dass die Szenerie zu weit entfernt ist, indem sie nach und nach erschlossen wird. Eine Kamerafahrt wird meist zur Unterstützung der Bewegung und Dynamik einer Szene eingesetzt, z. B. bei Verfolgungsjagden. Ein Zoom in ein Geschehen hinein oder heraus verändert die Distanz, sodass entweder zunächst die Umgebung sichtbar wird und dann ein Geschehen aus der Nähe gezeigt wird oder umgekehrt.

Drei grundlegende **Montagetechniken** zeigen, wie Bildfolgen gestaltet werden, um bestimmte Wirkungen zu erzielen. Es handelt sich um den *Gaze-Shot*, bei dem man nur das Gesicht einer Figur sieht und dass sie auf etwas starrt; dadurch wird beim Zuschauer Neugier bzw. Spannung ausgelöst. Auf den *Gaze-Shot* folgt im Normalfall ein *Point-of-View-Shot*, bei dem man aus der Perspektive dessen, der zuvor geschaut hat, sieht, worauf dieser geschaut hat. Damit wird die Neugierde befriedigt und die Spannung aufgelöst. Der *Point-of-view-Shot* kann auch dazu dienen, dass sich Zuschauer mit einer Figur identifizieren, da sie deren Blickwinkel einnehmen. Der *Over-the-Shoulder-Shot* ist ein gängiges Verfahren bei Dialogen, wobei meist der Sprechende über die Schulter des Zuhörenden gefilmt wird. So kann sich der Zuschauer im Raum orientieren und erkennen, inwieweit die Dialogpartner zueinander in Beziehung stehen.

2.1.2 Der Filmtone und seine Wirkung

Analysiert man mit Schülerinnen und Schülern Aspekte des Filmtone, kommt es regelmäßig zu Aha-Erlebnissen. Das liegt daran, dass der Filmtone noch weniger bewusst wahrgenommen wird als die Bildgestaltung. Olaf Hicketier beziffert das **Verhältnis von Sehen und Hören** in der Wahrnehmung mit **80% zu 20%**.² Ausnahmen sind hier kultige Filmsongs wie *My Heart will go on* aus dem Film *Titanic* oder berühmt gewordene Filmmusik aus großen Blockbustern wie *Fluch der Karibik*, *Harry Potter* oder *Star Wars*.

Eine **genauere Betrachtung der Tongestaltung** zeigt, wie der Zuschauer gelenkt wird, sowohl in seiner Wahrnehmung wie auch in seinen Emotionen und Werturteilen. Grundlegend ist zunächst die Differenzierung von diegetischem und extradiegetischem Ton:

Diegese: Ton, der innerhalb der filmischen Wirklichkeit erzeugt wird, wie z. B. Geräusche, Dialoge, Musik, die innerhalb der filmischen Wirklichkeit gespielt wird (durch Instrumente oder einen Tonträger).

Extradiegese: Ton, der von außen über die Handlung gelegt wird, wie z. B. Filmmusik, Soundeffekte, Erzählerstimmen (*Voice-Over*).

Filme spielen auch auf unterschiedliche Weise mit dieser Unterscheidung, indem etwa Ebenen vermischt werden oder der Zuschauer zunächst im Unklaren gelassen wird, ob der Ton diegetisch oder extradiegetisch ist.³

Für die Lernenden können die **Funktionen des Filmtone** hier auf einige wenige Kernaspekte begrenzt werden. Diese sind:

- Schaffen einer Atmosphäre (*Mood-Technik*),
- Erzeugen von Spannung,
- Lenkung von Emotionen,
- Lenkung von Werturteilen,
- Charakterisierung und Wiedererkennbarkeit von Figuren oder Themen durch Leit-motive,
- Unterstreichung oder Kontrastierung der Handlung,

² Vgl. Hicketier, Knut: *Film- und Fernsehanalyse*. S. 91.

³ Die Funktionen des Filmtone werden in der Fachliteratur ausführlich dargelegt, z. B. bei Werner Faulstich: *Grundkurs Filmanalyse* (S.141ff.), Olaf Schneider (Hg.): *Filmsprache von A–Z*, Knut Hicketier: *Film- und Fernsehanalyse* (S. 91ff.) oder Thomas Seher in seiner Diplomarbeit zur Filmmusik, der auch die 20 dramaturgischen Funktionen der Filmmusik nach Norbert Jürgen Schneider aufführt.

- Verortung einer Szene in einem geografischen, historischen oder gesellschaftlichen Kontext.

Selten ist es in einem Film ganz still. Momente ohne Ton haben deshalb oft eine besondere Bedeutung. Um Filmmusik beschreiben zu können, muss den Lernenden ein Wortschatz zur Verfügung gestellt werden (AB3). Lässt man Schülerinnen und Schüler die filmischen Mittel selbst kreativ anwenden, prägen sich deren Wirkungen noch stärker ein.

2.2 Unterschiedliche Aspekte der Filmrezeption

2.2.1 Gut und Böse im Film – Die Problematik der Darstellung von Gewalt

In den meisten Filmen geht es in irgendeiner Weise um die Frage nach Gut und Böse, nach dem richtigen und falschen Handeln. Dabei sind mehrere Phänomene zu beobachten: In bekannten Blockbustern⁴, welche einem Großteil der Lernenden bekannt sind, scheint es auf den ersten Blick eine **klare Verteilung von Gut und Böse** zu geben: Der Held oder die Heldin (Protagonist/Protagonistin) ist gut, der Antagonist/die Antagonistin ist böse. Dabei werden auch von den vermeintlich Guten alle Mittel der Gewalt angewendet, um das Böse zu besiegen. Die Filme stellen diese Mittel meist nicht in Frage, da sie dazu dienen, das Böse zu vernichten bzw. die Zerstörung der gesamten Welt oder Menschheit zu verhindern. Dass das Böse stark überspitzt dargestellt wird, spielt in der Wahrnehmung eine geringere Rolle als die Notwendigkeit eines Sieges der guten Seite. Somit erscheint **Gewalt** – besonders für ein jugendliches Publikum – als **adäquates Mittel**, um seine Ziele zu erreichen. Da die Helden Identifikationsfiguren sind, ist dies ein Problem in Bezug auf falsche Vorbilder. Untersuchungen haben gezeigt, dass vor allem bei Jungen die Aggressivität durch das Ansehen solcher Filme gesteigert wird. Superhelden würden zwar die Welt retten und Schwache beschützen, zeigen aber in den Filmen tatsächlich oft mehr gewalttätige Aktionen als die Bösen. Am häufigsten sei dabei das Schlagen, gefolgt vom Zerstören von Eigentum und vom Schießen bzw. Töten.⁵

⁴ Z. B. die *Harry-Potter*-Reihe, die *Marvel-Superhelden*-Filme, *Herr der Ringe*, *Star Wars*, *Tribute von Panem*, *James-Bond*-Reihe u. a.

⁵ Kathrin Baumhöfer: *Superhelden im Film. Gewalttätiger als die Bösen*. In: Deutschlandfunk Nova, 02.11.2018. <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/superhelden-im-film-gewalttaetiger-als-die-boesen> [letzter Abruf: 30.03.2023]

Betrachten Lernende die Figuren solcher Filme genauer, stellen sie oft fest, dass Gut und Böse gar nicht so eindeutig zu unterscheiden sind. Legt man **ethische Maßstäbe** an das Handeln der Figuren an, wie z. B. aus Christentum, Buddhismus oder Humanismus, beginnen die Schülerinnen und Schüler zu differenzieren und eigenständigere Urteile zu fällen. Dazu hilft auch das Analysieren filmischer Mittel in Bezug auf die Darstellung der Figuren. Diese beeinflussen die Zuschauenden häufig stark in ihren Werturteilen.

Besonders problematisch ist die Manipulation von Werturteilen, wenn Figuren mehr Gewalt anwenden als nötig und dies im Film nicht als problematisch gewertet wird. Dies ist der Fall im Film *London Has Fallen*. Die Hauptfigur handelt in der Bekämpfung der Terroristen extrem aggressiv, was für die Lösung des Problems nicht erforderlich wäre. Hier wird aber suggeriert, dass dieses **Verhalten gegenüber Terroristen aus dem arabischen Raum angebracht** ist. Diese Ansicht beruht auf dem sogenannten *American Exceptionalism*⁶, bei dem Wertmaßstäbe enorm verschoben werden. Eine **kritische Distanz** zu solchen Phänomenen kann den Lernenden durch die Analyse von Filmsequenzen vermittelt werden. So können sie gewappnet werden gegen (politische) Meinungsmache und Manipulation.

Am Beispiel der äußerst erfolgreichen koreanischen *Netflix*-Serie *Squid Game* aus dem Jahr 2021 zeigt sich sehr deutlich, in welcher Weise Kinder bzw. Jugendliche Gewalt nachahmen. In der Serie geht es darum, dass zumeist hoch verschuldete Menschen an Spielen teilnehmen, die an Kinderspiele angelehnt sind. Wer verliert, wird getötet, der endgültige Sieger erhält ein astronomisches Preisgeld. *Squid Game* war der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) von *Netflix* nicht zur Prüfung vorgelegt worden und wurde so auch von Kindern im Grundschulalter gesehen. Mittlerweile ist die Serie mit der Kennzeichnung „ab 16 Jahre“ versehen. Auf deutschen Schulhöfen konnte beobachtet werden, dass Spiele aus der Serie nachgeahmt wurden, wobei die Verlierer in irgendeiner Weise körperlich bestraft wurden, z. B. durch Ohrfeigen. Dies ging durch die Presse und löste allgemein große Besorgnis aus. „Von der Kritik wurde die Serie unterschiedlich aufgenommen. Die einen sahen darin eine tiefgehende Kritik an Kapitalismus

⁶ Amerikanischer Exzeptionalismus ist der Glaube, dass die Vereinigten Staaten anderen Nationen von Natur aus überlegen sind.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Filme und ihre Wirkung - Filmanalyse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Filme und ihre Wirkung – Analyse und materialgestütztes Argumentieren

Helga Eham



Filme und Serien sind für junge Menschen eines der Fenster zur Welt und bilden einen wesentlichen Komplex der Einflussnahme auf das Fühlen und Denken der Lernenden. Deshalb ist es wichtig, ihnen für die Aufnahme und Verarbeitung von Filmen ein Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen und sie zu befähigen, Einflüsse zu erkennen sowie Manipulation zu durchschauen. Die Schülerinnen und Schüler lernen Mittel der film-analytischen Lesarten und anzuwenden sowie diese in ihren Funktionen und Wirkungswerte zu beschreiben. Im eigenen, kreativen Umsetzen von filmischen Mitteln können Wirkungen unmittelbar erfahren werden. Darüber hinaus werden Probleme der Rezeption beleuchtet. Zudem werden Aspekte aktueller Debatten wie Faschismus und kultureller Aneignung einbezogen.

RAABE
LEHRMATERIALIEN